

53 Prozent der Schweizer Bevölkerung sind zu dick

BERN. Das BAG schlägt Alarm: 53 Prozent der Schweizer sind übergewichtig. Experten sind sich jedoch in der Beurteilung der Zahlen uneins.

Erstmals liegen Zahlen zum Übergewicht von Herrn und Frau Schweizer vor: Das Bundesamt für Gesundheit hat 1445 Personen hinsichtlich ihres Body Mass Index (BMI) und ihres Bauchumfanges vermessen. Dabei kam heraus: 53 Prozent der Bevölkerung sind zu dick. Besonders verheerend ist die Situation bei den Schweizer Frauen: Die Übergewichtsrate ist mit 58 Prozent um 10 Prozent höher als jene der Männer. Weiter sind die Westschweizer die dicksten, die Tes-

siner – trotz Pasta und Tiramisu – die schlanksten Schweizer.

Die Meinungen zu den BAG-Zahlen gehen jedoch weit auseinander: «In der Schweiz wird zu wenig gegen das Übergewicht unternommen, Regeln für den Inhalt von Lebensmitteln müssen überprüft werden», sagt der Waadtländer Gesundheitsdirektor Pierre-Yves Maillard gegenüber der «SonntagsZeitung». Denkbar seien etwa Höchstwerte für Zucker. Ganz anders beurteilt dies der Direktor der Allianz der Wirtschaft für eine massvolle Präventionspolitik, Hans-Ulrich Bigler: «Die Zahlen sind nicht sauber erhärtet, da die Voraussetzungen der Studie nicht neutral sind – dennoch wird darauf basierend Politik gemacht.» Bigler kritisiert das



BAG dafür, die Bevölkerung bezüglich eines bestimmten Lebensstils zu bevormunden: «Ausserdem ändern sich die Masszahlen für die Beurteilung des Körpergewichtes ständig: Zuerst war es Grösse minus 100 Zentimeter, dann

Ab wann wird es gefährlich?

BERN. Entscheidend für die Gesundheit ist vor allem die Art der Fettverteilung: Das Risiko für Diabetes oder einer Herz-Kreislauf-Erkrankung steige bei erhöhtem Taillenumfang, wie Übergewichtsexperte Bernd Schultes der «SonntagsZeitung» sagte. Für die Studie des BAG galten folgende Grenzwerte: Frauen haben bis 80 Zentimeter und Männer bis 94 Zentimeter einen normalen Bauchumfang. Ab 88 Zentimetern beziehungsweise 102 Zentimetern gilt der Wert als stark erhöht.

kam der BMI und jetzt soll es der Bauchumfang sein – das ist doch Willkür!» sur

20 Sekunden

Kurze Haltbarkeit

BERN. Verfalldaten auf Lebensmitteln enthalten in der Schweiz grössere Sicherheitsmargen als anderswo: Im Vergleich zu Deutschland und Frankreich etwa ist die Haltbarkeit gemäss Etikette auf dem Produkt um fast ein Drittel kürzer. Konsumentenschützer fordern Abhilfe.

Fehlerhafte Zettel

BERN. Die Bundeskanzlei nimmt die bei den Nationalratswahlen landesweit abgegebenen mehr als 30 000 ungültigen Wahlzettel unter die Lupe. Sie will auf diesem Weg herausfinden, was die Gründe für das fehlerhafte Ausfüllen der Zettel gewesen sein könnten. Wenn klare Gründe für Fehler identifiziert werden, wäre es möglich, Anpassungen bei der Wahlanleitung vorzunehmen.

Kids nicht total